

Ein gemeinsamer Predigttext für Kinder und Erwachsene am

Sonntag Judika

21.03.2021

Thema: Schaffe mir Recht, Herr

● für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern

● für Kindergottesdienste

● für Familiengottesdienste



1 Grundlegendes



1.1 Der biblisch- textliche Klangraum des Sonntags Judika

- Alttestamentliche Lesung: 1Mo 22,1-14[15-19] – Abraham opfert Isaak – fast
- Predigttext: Hiob 19,19-27
- Epistel: Hebr 5,[1-6]7-9[10] – Gehorsam Christi
- Evangelium: Mk 10,35-45 – Wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein



1.2 Vorbereitende Gedanken/ thematisch-theologische Einführung zum Predigttext

Der Predigttext für den Sonntag stammt aus dem Buch Hiob. Dieses erzählt die atemberaubende Geschichte von Hiob, dem Schrecklichen in seinem Leben widerfährt – unverschuldet. Hiob verliert im Verlauf der Geschichte seinen Wohlstand, seine Familie und seine Gesundheit. Das einzige, was ihm bleibt, ist sein Leben. Hiob hält dennoch an Gott fest. Doch Fragen stellen sich trotzdem: Was ist mit der Güte Gottes? Was mit seiner Gerechtigkeit? Woher kommt das Leid? Warum tut Gott nichts? Warum ich? - Hiob stellt seine Fragen und klagt stellvertretend für alle Menschen.

Gott spricht schließlich, aber er erklärt sich nicht. Gottes Macht steht dem unterlegenen Menschen gegenüber.

Aus der Sicht des Menschen bekommt Gottes Güte am Ende einen Riss. Hiob kommt zwar schließlich zu neuem Reichtum (doppelt so viel wie früher), erhält seine Gesundheit zurück, ein langes Leben und eine neue Familie (mit den schönsten Töchtern im ganzen Land) und doch bleibt ein fader Beigeschmack: Kann man Menschen einfach so ersetzen? Was ist der Mensch vor Gott?

Im Predigtabschnitt des Sonntags Judika geht es vor allem um die Frage nach der Hoffnung im Leid. Gott hat sich von Hiob abgewendet. Umso mehr braucht Hiob nun seine Freunde. Doch die schlagen sich auf die Seite Gottes. Für Hiob geht es nun nicht mehr um die Frage, ob er selbst im Recht ist oder Gott. Was er braucht, ist Erbarmen.

Hiob selbst rechnet nicht mehr damit, dass sein Schicksal sich ändert. Er erwartet auch nichts mehr. Gerade deshalb hat sein bekannter Satz „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ keine Voraussetzung. Er leitet sich aus nichts ab und kommt völlig überraschend.¹ Mitten im Leid ist da plötzlich ein Ausblick. Er steht der Erfahrung der allumfassenden Zerstörung entgegen. Es wirkt, als klammert sich Hiob verzweifelt an diese Hoffnung, um nicht unterzugehen. Hiobs Glauben (= Festhalten, Klammern) an Gott nimmt dem Leiden das letzte Wort.

Auch für Kinder stellt sich die Frage nach dem Leid und dessen Überwindung. Bisweilen müssen sie bei sich oder anderen erleben, dass Glück und Unglück nicht gerecht verteilt sind. Sie denken darüber nach, auch wenn Erwachsene sagen: „Du bist noch zu klein dafür.“ Dabei merken sie genau, wie schwer es auch Erwachsenen fällt, eine Antwort auf diese Fragen zu geben. Kinder brauchen einen Raum, um über diese Fragen nachzudenken. Kinder sind dafür prinzipiell nicht zu klein.



1.3 Ein Leitgedanke für die Ausarbeitung in aller Kürze

Wie hilft mir Gott, wenn es mir richtig schlecht geht? - Wenn es dunkel ist, brauche ich etwas, woran ich mich klammere. Ich hoffe trotz allem.

¹ Vgl. A. Deeg, A. Schüle: Die neuen alttestamentlichen Perikopentexte: exegetische und homiletisch- liturgische Zugänge. Leipzig: EVA, 2018. S. 210ff



2 Gottesdienstliche Elemente

2.1 Begrüßung

Liturgische Begrüßung wie vor Ort üblich

Herzlich willkommen heute zu diesem Gottesdienst an alle Kinder und Erwachsenen.

Ich freue mich, wenn es mir gut geht. Doch das ist nicht immer so.

Habe ich ein Recht darauf, dass es mir gut geht?

Ist das gerecht, wenn ich leiden muss?

Und wo ist dann eigentlich Gott?

Dieser Gottesdienst heute fragt danach.



2.2 Kindgerechter Wochenpsalm

Psalm 43

Übertragung: Susann Donner

Bring Licht in meine Dunkelheit, Gott!

Schaffe mir Recht!

Lass nicht die gewinnen, die böse sind
und sich von dir abwenden.

Bring Licht in meine Dunkelheit, Gott!

Bei dir war ich geborgen.

Warum kann ich jetzt nicht mehr bei dir sein?
Darum geht es mir schlecht.

Bring Licht in meine Dunkelheit, Gott!

Zeige mir, wo ich dich finden kann.
Dann will ich dir Lieder singen
und dir danken.

Bring Licht in meine Dunkelheit, Gott!

Warum bin ich so verzweifelt und bedrückt?

Ich warte und vertraue auf Gott.

Ich weiß: ich werde noch „Danke“ zu ihm sagen. Amen



2.3 Gebet

Gott,

manchmal geht es Menschen richtig schlecht.

Wir fragen uns: Warum ist das so?

Wir suchen einen Weg aus dem Unglück.

Wir bitten dich, sei bei uns. Amen.

2. 4 Liedvorschläge

EG 76 (Wochenlied): O Mensch beweine deine Sünde groß

EG 97 (Wochenlied): Holz auf Jesu Schulter

EG 78 Jesu Kreuz, Leiden und Pein

EG 361 Von Gott will ich nicht lassen

EG 378 Es mag sein, dass alles fällt

KG 80 Meine Zeit – ein Stückchen Ewigkeit

KG Ich traue auf dich, oh Herr

KG 112 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

KG 113 Manchmal hab ich Angst

KG 143 Er hält die ganze Welt

KG 149 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

KG 198 Du verwandelst meine Trauer in Freude

KG 216 Gott sagt uns immer wieder, dass er bei uns ist

2.5 Alternative Textvarianten der Lesungen (kindgerechte Sprache)

Epistel: Hebr 5,7-9

Übertragung: Susann Donner

Als Jesus auf der Erde gelebt hat, hat er zu Gott gebetet. Er hat zu Gott geschrien und geweint. Denn der konnte ihn vom Tod erretten.

So zeigte Jesus, wie viel Gott ihm bedeutet. Darum ist sein Gebet von Gott erhört worden.

Jesus musste leiden. Daran hat er gelernt, Gott gegenüber gehorsam zu sein – und das, obwohl er Gottes Sohn war. Damit war sein Auftrag abgeschlossen. Deshalb kann er nun alle retten, die ihm gehorchen.

Evangelium: Mk 10,35-45

Übertragung: Dorothea Landgraf

Jakobus und Johannes waren die Söhne von Zebedäus. Sie kamen ganz nah zu Jesus heran und fragten ihn: „Verehrter Lehrer, erfüllst du uns eine Bitte?“

Jesus fragte sie: „Was möchtet ihr? Was soll ich für euch tun?“

Da sagten sie: „Wir wollen rechts und links neben dir in deinem Reich sitzen.“

„Ihr wisst nicht, was ihr da bittet“, sagte Jesus. „Könnt ihr das Leid ertragen, das mir bevorsteht? Oder könnt ihr die Schuld abwaschen wie ich?“

„Das können wir“, sagten sie. Da sagte Jesus zu ihnen: „Das werdet ihr tatsächlich können. Aber ich entscheide nicht, wer rechts und links von mir sitzt. Gott bestimmt, wer dort sitzen wird.“

Das hörten die anderen Jünger. Sie ärgerten sich über die Frage von Jakobus und Johannes.

Da sagte Jesus zu ihnen allen: „Wisst ihr, die Herrscher auf der Erde unterdrücken die Menschen. Sie missbrauchen ihre Macht. Aber bei euch soll es anders sein: Du willst hoch angesehen sein? Dann diene den anderen. Du willst der Erste sein? Dann lasse allen anderen den Vortritt und hilf ihnen, wo du kannst.

Denn der Menschensohn ist auch nicht hier, weil er sich bedienen lassen will. Im Gegenteil: Er ist in die Welt gekommen, weil er dient und sein Leben hingibt. Er bezahlt mit seinem Leben, um die Schuld für die vielen Menschen zu tragen.“

2.6 Fürbitten



2.6.1 Fürbitten für der KiGo

Fürbitten: 3-6 Jahre

Gott, du hast uns ein Herz geschenkt.

Wir bitten dich für alle, die ein trauriges Herz haben.

Gott, du hast uns ein Herz geschenkt.

Wir bitten dich für alle, die ein einsames Herz haben.

Gott, du hast uns ein Herz geschenkt.

Wir bitten dich für uns, unsere Familie und die ganze Welt.

Fürbitten: 7-12 Jahre

Gott,

du hast die Welt gemacht.

Du entscheidest über alles.

Wir bitten dich, sei auf unserer Seite, hilf uns.

Gott,

du bist da.

Du tröstest uns wie eine Mutter.

Wir bitten dich, mach ein Licht in uns drin, wenn wir uns dunkel fühlen.

Gott,
du hörst uns.
Dir können wir alles erzählen.

Wir bitten dich, mach uns mutig, mit dir zu reden, wenn es uns schlecht geht.



2.6.2 Fürbitten für den gemeinsamen Gottesdienst

Gott,
wir verstehen Dich nicht immer.
Zeig dich uns,
dass wir erkennen, wie du bist.

Kehrvers: Herr, erbarme dich, Christus erbarme dich, Herr erbarme dich. (EG 178.10)

Gott,
unsere Zweifel und Anklagen
sind ein Hilfeschrei
nach dir
Verbirg dich nicht auf immer vor uns!

Kehrvers: Herr, erbarme dich, Christus erbarme dich, Herr erbarme dich. (EG 178.10)

Für vieles, das wir fühlen, finden wir keine Worte. Wir benutzen dafür die Worte, die Jesus selbst gelehrt hat:

Vater unser ...

3 Erzählvorschläge zum Predigttext



3.1 Erzählvorschlag für Kleine (3-6 Jahre)

(Während der Erzählung die vorgemalten Bilder zeigen oder selbst während des Erzählens mit Zauberstiften ein dunkles Herz malen und dann übermalen)

Geschichte:

Sophia malt. Nur – heute will ihr Bild überhaupt nicht fröhlich werden. Sie nimmt nur dunkle Farben. Grau und Schwarz und Braun. Sie malt ein Herz. Ein dunkles Herz.

Denn so fühlt es sich für Sophia an. In ihr ist alles dunkel, traurig und mutlos.



„Ich wollte mit Oma und Opa und Tobias, meinem Bruder, in den Urlaub fahren.“, denkt Sophia. „Schon so lange habe ich mich darauf gefreut. Aber jetzt bin ich krank. Ich muss zu Hause bleiben und eklige Medizin nehmen.“

Oma und Opa hatte das sehr leidgetan. Aber die Reise war schon bezahlt. So sind sie allein mit Tobias gefahren.

„So ein Mist!“, denkt Sophia. Sie ist wütend auf alle – auf ihren Bruder, auf Oma und Opa, auf ihre Eltern, sogar auf Gott.

Mama versucht sie zu trösten. Sie streichelt Sophia. Aber da kommen bei Sophia nur noch mehr Tränen.

Papa hat ihr extra einen Schokoladenpudding gekocht. Aber nicht mal der schmeckt ihr heute.

Und Gott ist heute auch nicht ihr Freund. Sonst hat er ihr immer Kraft und Mut gegeben. Heute spürt sie nichts davon. Alles fühlt sich schlecht an.

In Sophias Herz ist es dunkel. So wie das Herz, das sie gemalt hat.



Eine ganze Weile starrt Sophia auf ihr Bild. Auf das Bild mit dem dunklen Herz.

Es ist anstrengend immer traurig zu sein. Sie mag es nicht so dunkel in sich drin.

Sie mag nicht wütend sein.

Sie will, dass es wieder hell wird in ihr drin. Dass wieder alles gut wird.

Sophia fragt sich: „Gott, hast du mich vergessen?“

Nach einer Weile nimmt Sophia einen anderen Stift.

Sie nimmt einen Zauberstift. Wenn man damit malt, ändern sich die Farben.

Sophia fängt an, das dunkle Herz zu übermalen.

Zuerst ist es nur ein ganz kleiner Kringel.



Dann kommt eine Sonne dazu, dann ein Smiley und ein Herz.



Die Farben leuchten. Stück für Stück wird das dunkle Herz heller. Sophia malt noch viele Sonnen, Käfer, Blumen und fröhliche Muster. Das ganze Herz voll.



Plötzlich ist auch das Herz in ihr drin nicht mehr dunkel. Es fühlt sich hell an. In ihr drin kribbelt es: „Gott, bist du das?“



3.2 Erzählvorschlag für die Großen (7-12 Jahre)

Material: Tücher (gelb, rot, blau, grün, 3 dunkle Farben)

Hiob war ein guter Mann.

(das gelbes Tuch locker um die Hand wickeln, einen Zipfel nach unten in der Hand festhalten, zweite Spitze zur Festigung im Tuch verstecken, nach und nach soll ein Ball aus Tüchern entstehen)

Er versuchte, sein Leben, richtig und gut zu führen. Böses tat er nicht. Er betete viel.



Hiob hatte eine Frau, sieben Söhne und drei Töchter, die er alle sehr liebte.

(das rote Tuch ebenfalls locker um die Hand wickeln, einen Zipfel ebenfalls in der Hand festhalten)

Allen in der Familie ging es gut. Hiob hatte seine Freude daran.



Hiob hatte ein schönes Haus und so viele Tiere, dass man sie kaum zählen konnte.

(das grüne Tuch ebenfalls locker um die Hand wickeln, einen Zipfel ebenfalls in der Hand festhalten)

Er hatte Rinder, Esel und Schafe, ja sogar Kamele. Dazu Hirten, die auf seine Herden hüteten. Hiob war sehr reich.

Hiob war sehr zufrieden mit allem. Sein Leben fühlte sich bunt und schön an.

(das blaue Tuch ebenfalls locker um die Hand wickeln, einen Zipfel ebenfalls in der Hand festhalten)

Aber eines Tages kam ein Bote zu Hiob. Er brachte ihm schlechte Nachrichten.

(das erste dunkle Tuch um die Hand wickeln, die Tücher mit den hellen Farben sollen immer mehr verdeckt werden)

Der Bote erzählte Hiob: „Diebe haben alle deine Tiere gestohlen.“
Nun war Hiob nicht mehr reich.



Der Bote hatte kaum ausgedet, da kam noch ein Bote. Dieser erzählte:
„Ein großer Sturm hat gewütet. Das Haus ist dabei eingestürzt. Alle
deine Kinder sind im Haus umgekommen.“

(das zweite dunkle Tuch um die Hand wickeln)

So kam ganz plötzlich schrecklich viel Unheil über Hiob. Es tat ihm so
weh, dass er seine Kleider zerriss, auf die Erde fiel und trauerte.

Schließlich wurde Hiob auch noch krank. Seine ganze Haut war wund
und er musste sich immer kratzen.

(das dritte dunkle Tuch um die Hand wickeln).

Hiobs ganzes Leben war wie verschwunden. Von all seinem Glück war
nichts mehr zu sehen

***(schwarzen Tuchball von der Hand nehmen, dabei dunkle Tücher über das
Armloch mit den Farbigen Tüchern ziehen, ein Ball verkleidet mit dunklen
Tüchern ist nun sichtbar)***



Für Hiob hatte Gott immer zu seinem Leben dazu gehört. Er hatte
gespürt: Gott ist für mich da. Er hatte ihm vertraut und sein Leben war
gut. Aber jetzt? Hiob wusste nicht mehr, was er denken sollte. War Gott

jetzt noch da, wenn ihm so viel Schlechtes passierte? Warum passierte ihm das? Weshalb ging es ihm so schlecht?

Für Hiob fühlte sich das ganze Leben jetzt schwarz und dunkel an.

(Tuchball evtl. ein bisschen drehen, so dass man ihn von mehreren Seiten sieht)

Hiobs Frau sagte zu Hiob: „Sieh, wie schlecht es dir geht. Vergiss deinen Gott!“ Hiobs Freunde sagten zu ihm: „Gott ist böse auf dich. Er straft dich.“

Aber – und das wundert mich wirklich, was Hiob darauf sagte – Hiob sagte: „Ich weiß, dass Gott noch da ist.“

(Die Zipfel der bunten Tücher nach und nach aus dem schwarzen Tuchball herausziehen)

Er kann mich erlösen. Ich werde ihn mit meinen eigenen Augen sehen.“



Impulsfragen: Ich frage mich: Woher nimmt Hiob diese Hoffnung? Was denkt ihr?

4 Kreative Bausteine

Kleine (bis 6 Jahre)

Bild mit Zauberstiften malen (alternativ: Tinte und Killer)

Bild mit Wachsmalstift oder Kreide auf schwarzem Untergrund malen

Große (bis 6. Klasse)

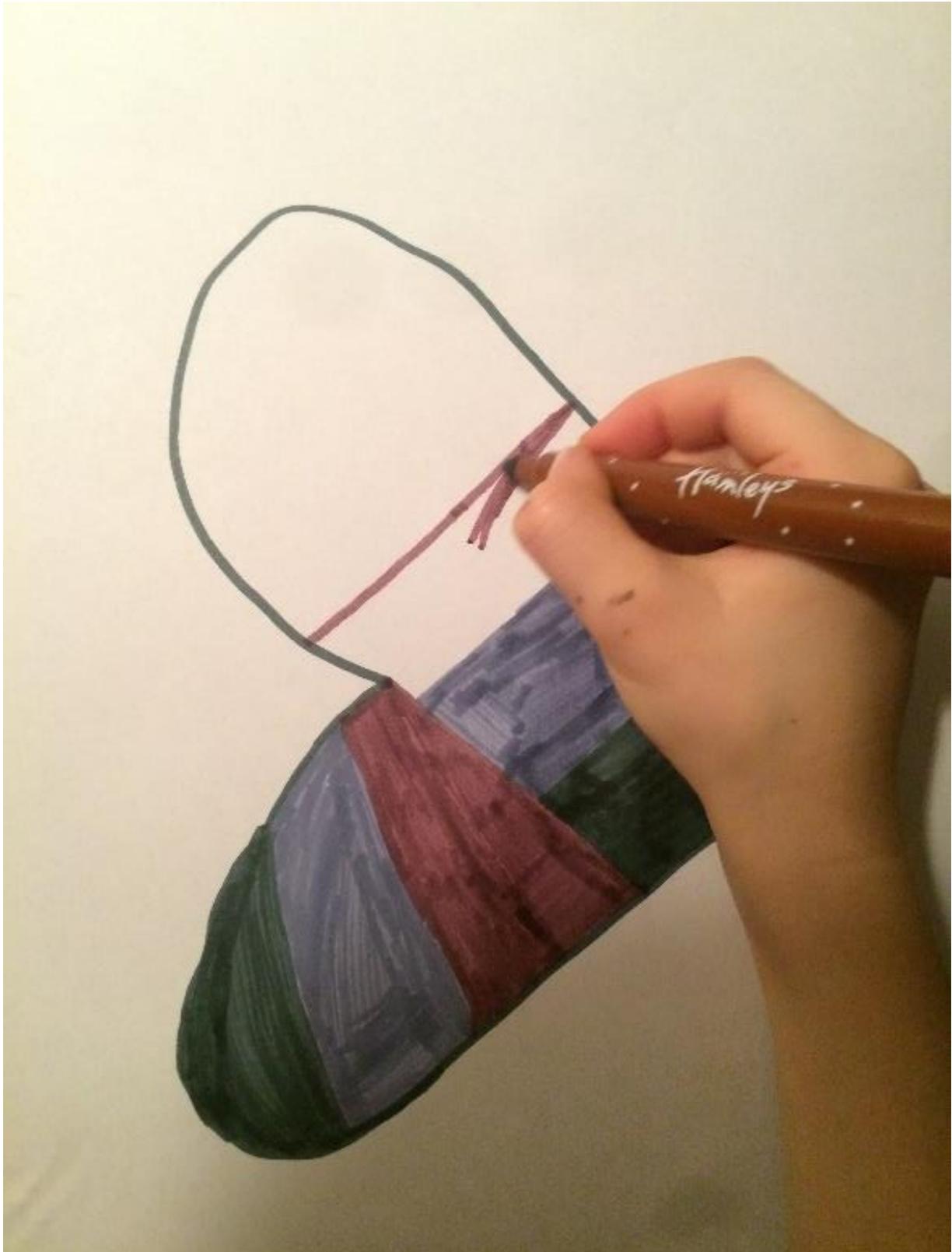
Kratzbilder

a) selber herstellen (braucht viel Zeit!)

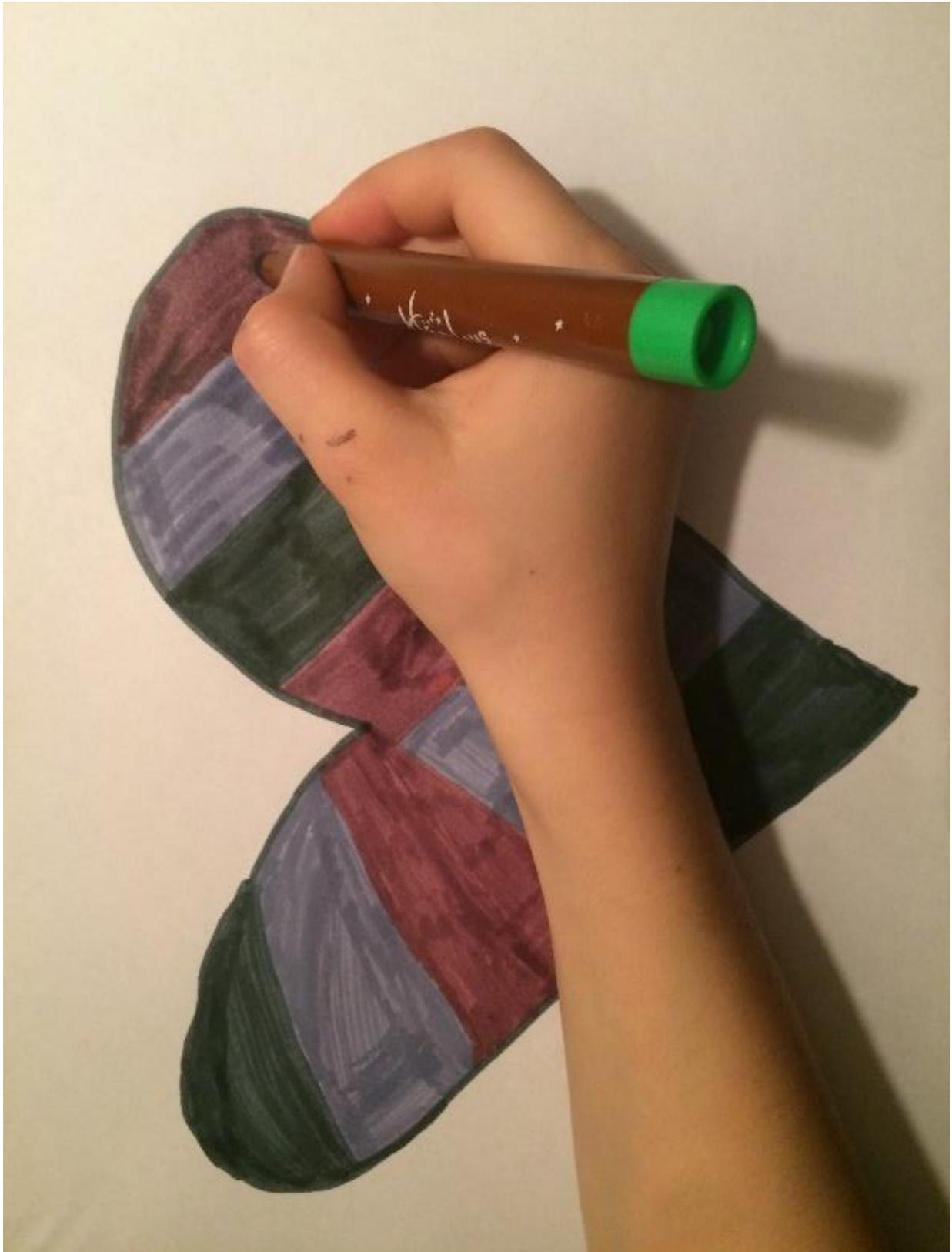
- ein kleines Blatt (sonst dauert es zu lange) mit Wachsmalstiften komplett bunt ausmalen.

- Schwarze Temperafarbe mit einem Spritzer Geschirrspülmittel versehen und dann die bunte Wachsmalschicht komplett übermalen (evtl. 2x, wenn die Wachsfarben noch durchleuchten)
 - nun mit Holzstäbchen ein buntes Muster oder ein Bild hineinkratzen, farbiger Untergrund leuchtet durch die schwarze Schicht hindurch
- b) fertige Kratzbilder verwenden (*gibt es im Block zu kaufen*) (*heißen manchmal auch „Kritzelnbilder“*)

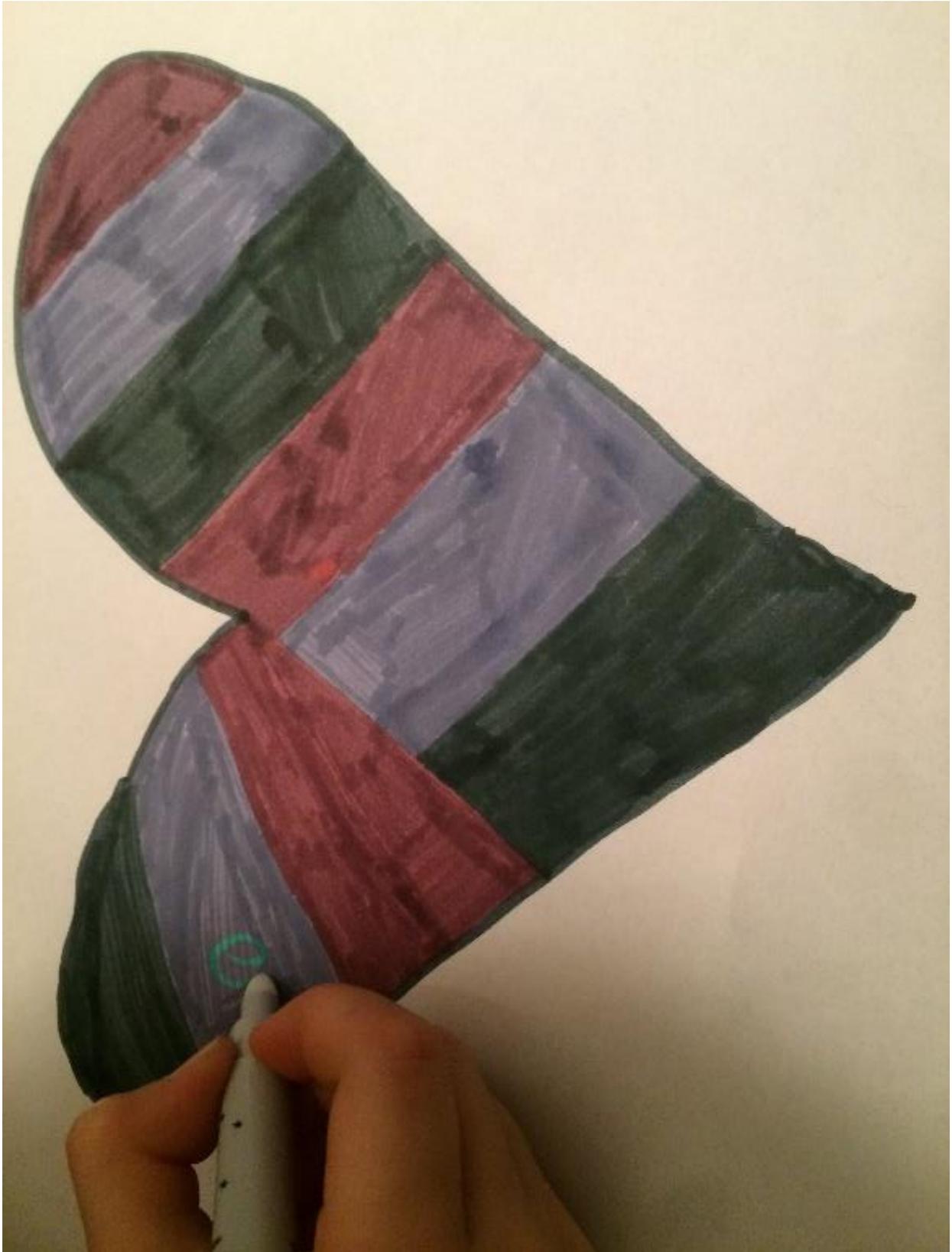
Sophia malt (Bild 1)



Sophia malt (Bild 2)



Sophia malt (Bild 3)



Sophia malt (Bild 4)



Sophia malt (Bild 5)



Rückmeldung zum Entwurf gemeinsamer Predigttext für Kinder und Erwachsene am

Sonntag

Datum

Die Rückmeldung kommt aus dem Kirchenbezirk

.....

Bitte kreuzen Sie an!

Ich bin

ehrenamtlich tätig

hauptamtlich tätig

Mit dem Entwurf konnte ich arbeiten

gut schlecht

Ich habe folgendes ausprobiert

einen gemeinsamen Gottesdienst

einen Familiengottesdienst

einen Kindergottesdienst

einzelne Elemente im Gottesdienst

anderes

Ihre Einschätzung der einzelnen Elemente dieses Entwurfes:

Begrüßung

hilfreich nicht hilfreich

Eingangsgebet

hilfreich nicht hilfreich

Kindgerechter Wochenpsalm

hilfreich nicht hilfreich

Liedvorschläge

hilfreich nicht hilfreich

Lesungen in einfacher Sprache

hilfreich nicht hilfreich

Gedanken zum Predigttext

hilfreich nicht hilfreich

Erzählung für Kinder von 3-6 J.

hilfreich nicht hilfreich

Erzählung für Kinder von 7-12J.

hilfreich nicht hilfreich

Kreative Bausteine

hilfreich nicht hilfreich

Fürbitten für Kinder

hilfreich nicht hilfreich

Fürbitten für die ganze Gemeinde in

einfacher Sprache

hilfreich nicht hilfreich

Was ich noch sagen möchte .../ Anregungen:

.....

Ich habe Interesse, an künftigen Entwürfen mitzuarbeiten. Deshalb notiere ich hier meine Kontaktdaten:

.....

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE RÜCKMELDUNG BIS ZUM 28.03.2021!

Diese Rückmeldung senden Sie bitte an:

E-Mail: maria.salzmann@evlks.de

Fax: 035207/995110

Post: TPI, z.Hd. Maria Salzmann, Bahnhofstr.9, 01468 Moritzburg